

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

Einzelpreis 15 Bl.

4. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit „Mitteldeutscher Rundschau“ (Freitag) und „Mitteldeutscher Wochenblatt“ (Sonntag). Einzelhefte sind ebenfalls erhältlich.

Montag, 3. Juli 1933

Verlag, Schriftleitung, Abonnement- und Anzeigenpreise siehe Anzeigenblatt. Fernsprecheinrichtungen siehe unter dem Druckvermerk. Jede Anzeigensendung ohne Rücksicht auf den Inhalt wird angenommen.

Nummer 152

So musste es kommen!

Nationalsozialistischer Wahlsieg im Gaargebiet

Eine glatte Abfrage an die Separatisten - Das Saarland auf dem Wege zur NSDAP.

Ein gründlicher Wandel

Saarbrücken, 3. Juli. Am Sonntag fanden in den Dörfern Karlsbrunn, Ludweiler und Maßweiler in dem nördlichen Teil des Gaargebietes, dem Wahlbezirk 1, Wahlen zu den Gemeinderäten statt. In Ludweiler hatte anlässlich der letzten französischen Gemeinderatswahlen vom November 1932 die von der französischen Saargebietverwaltung geführte Unabhängige Arbeiter- und Bürgerpartei einen Wahlsieg errungen, der, weil die Wähler nicht in Ordnung waren, vom Wahlamt zurückgenommen wurde. Ebenso war in Karlsbrunn der auch unter dem Namen und Namen der französischen Gebiete lebende Arbeiterpartei (AP) ein wenig mehr-reisender Unterbesitz abgelehnt worden. Die Wähler der Gemeinderäte dieser Dörfer, der Saarländer, war nämlich beim Verwaltungs-ausflug in Saarbrücken ohne Erfolg, aber in der letzten Sitzung, dem obersten Verwaltungsgericht in Saarbrücken, wurde die Wahl für ungültig erklärt.

Die Wahlen der drei Warnd-Gemeinden

haben jedoch bewiesen, daß die Hoffnungen der Separatisten, bei einer Wiederholung der Wahl eine Verfestigung ihrer Abhängigkeit zu erreichen zu können, auf einer starken Ver-tennung der wahren Stimmung der Warnd-bevölkerung begründet war. In Ludweiler, der kommunalistischen Hochburg des Saargebietes, brachten sie es auf nicht mehr als

181 Stimmen, während sie in den beiden anderen Gemeinden völlig leer ausgegangen sind. Die SPD, die ebenfalls trotz ihrer intensiven Wahlpropaganda keinen Boden finden konnte. Zurückgegangen ist der bisher in Saarbrücken unbeschränkte Einfluss der Kommunisten, während die Nationalsozialisten einen bedeutenden Wahlsieg davongetragen haben.

Es wurde folgendes Ergebnis bekannt: (in Klammern die Gemeinderatsmitglieder vom November 1932):

	Stimmen	Site
Nationalsozialisten	786 (50)	8 (0)
Kommunistische Partei	841 (887)	9 (2)
Republikanische Partei	270 (401)	2 (5)
Unabhängige Arbeiter- u. Bürgerpartei	360 (768)	3 (0)
(Separatistenliste)	(181)	1

(Bei der letzten Wahl war eine Arbeiterpartei vorhanden, die ebenfalls als Separatistenliste galt und 151 Stimmen mit 1 Sitz erhielt.)

	Stimmen	Site
Nationalsozialisten	111 (—)	5 (0)
Kommunistische Partei	43 (83)	2 (4)
Bürgerliche Vereinigung	79 (124)	3 (0)

	Stimmen	Site
Nationalsozialisten	124 (—)	—
Kommunisten	58 (93)	—
Bürgerpartei	154 (196)	—
Bürgerpartei	89 (129)	—

(Für Maßweiler ist die Verteilung der Sitze noch nicht zu beschaffen.)

auf die gleiche Wurzel des Blutes und des Volkstums zurück. Unsere Revolution könnte ihren letzten Sinn nur darin haben, diese Erkenntnisse zu verwirklichen und nachfolgend das Leben des deutschen Volkes zu gestalten.

Im Sinne der aus rein ökonomischen Gesichtspunkten herausgebildeten bürgerlichen politischen Führungsschicht mußte wieder eine arbeits- und lernfähigste bedingte politische Führerschaft aufgebaut werden. Sozialismus ist nichts anderes als natürliche Ordnung eines Volkes nach seinen angeborenen Fähigkeiten. Gelingen es uns, eine solche politische Führerschaft heranzubilden, die aus Blut und Verdienst aus Fähigkeit und Verantwortung dem Volk die Führung überträgt, dann werde die deutsche Revolution für Jahrhunderte das Gesicht der deutschen Zukunft prägen.

Aus diesen grundsätzlichen Erkenntnissen ergab sich das konkrete Ziel unserer Revolution: Ordnung im Innern als Vorbereitung zur Entfaltung der Kraft nach außen.

Folgende Phasen der nationalsozialistischen Revolution seien zu unterscheiden:

1. Die Vorbereitung des Kampfes
2. Die Erringung der politischen Macht, die heute nahezu abgeschlossen ist.
3. Die Herstellung dessen, was mit der Totalität des Staates bezeichnet wird: Die nationalsozialistische Bewegung mußte diesen Staat zum Träger ihres Volksgutes machen.
4. Die Lösung des Arbeitslosenproblems, auf die heute alle Kräfte konzentriert werden können. Sie sei für das Gelingen unserer Revolution letzten Endes ausschlaggebend.

Aber auch die Lösung dieser Frage habe zur Voraussetzung die Erziehung des deutschen Menschen im Geiste des Nationalsozialismus. Das sei die vornehmste Aufgabe der SA-Führung, deren Verantwortung jährlich Hunderttausende junger Menschen anvertraut würden.

Die SA-Führer mühten eine Garde bilden, die unerschütterlicher Träger unserer Gedankenwelt sei.

Damit von hier aus das ganze Volk dann durchdringen werden könne. Spontane Einfachheit und Härte gegen sich selbst müsse die Führer auszeichnen, damit der Gefühle sich willig und gern der Autorität unterordnet.

Die Stellung der SA zum Stahlhelm

Nach der Machübernahme gelte es nun, auch alle Willensträger der deutschen Revolution, insbesondere die politischen Kampfbünde zu einer Einheit zu verschmelzen. SA und Stahlhelm haben sich jetzt zu fernere gemeinsamen Kampf und Gänge geeicht. Es geht dabei nicht darum, die Hände zu waschen, sondern die kommenden schweren Zeiten zu meistern, müssen sie zu einer vereinigten Volksgemeinschaft werden, die auf Leben und Tod zusammensteht.

Dieses Heer politischer Soldaten

der deutschen Revolution wolle niemals unser Heer verlassen oder in Konflikten mit ihm treten. Das Reichsheer allein sei Waffen-träger der Nation. Er sei überzeugt, daß die Armeen von sich aus auf dem Boden der Weltanschauung des neuen Staates stehen und jederzeit zu seinem Schutze vor ihm treten werde.

Nachmals auf das Verhältnis von SA und Stahlhelm eingegangen, wandte sich der Führer (Fortsetzung auf Seite 2)

Vor neuen Aufgaben:

Die evangelische Kirche

Von Pfarrer Dr. Schenke (Galle). Eine tiefe Krangelt liegt über dem bisherigen Weg der Reformationskirchen im neuen Reich. Die Zeit begrüßt als die evangelischen Predigten unserer Reiches. Das evangelische Kirchenvolk hat in Treue unseren Führer in den letzten Kampftagen seine Stimme gegeben und gebietet als der Sieg erzwungen wurde. Aber die kirchlichen Oberen konnten das scharfe Ja nicht finden. In dieser erst genannten theologischen Bedenkenliste konnten sie sich nicht entschließen, in die Band einzuschlagen, die der Führer ihnen darreichte.

Als am 30. Januar die Berliner Bevölkerung dem Volkstänzer begehrte Ordungen darreichte, und als Adolf Hitler als seine oberste und erste Aufgabe die Wiederherstellung der geistigen und willensmäßigen Einheit unseres Volkes auf der Grundlage des Christentums bezeichnete, da hätte das Wort des Evangelischen „Deutschland“ nur die Bemerkung übrig: „Gute, sicherlich geeignet, überall anzuwenden zu lassen. Ein Urteil wird man erst sprechen können, wenn auch über die Wege zum Ziel etwas gesagt ist.“ Nach dem Wahlsieg am 5. März schreibt die gleiche Zeitschrift: „Die mit Spannung erwartete politische Entscheidung ist mit dem Wahlsieg am vergangenen Sonntag gefallen. Die evangelische Kirche, die ihren Dienst der Weltbewahrung dem ganzen Volke schuldet, kann als Kirche in den Kampftagen dieser Tage nicht Stellung nehmen.“ — Dem Heer der Reichsplaner hatte die überwaltigende Mehrheit des Volkes, besonders aus dem evangelischen Teil, seine Stimme gegeben und damit eine Vertrauensbindung gegenüber dem Führer gebracht, die evangelische Kirche aber konnte dazu nicht Stellung nehmen!

In den Kreisen der Kirchenleitung lebte ein Begriff von der Kirche, der in dieser Stunde nicht die Kraft gegenüber dem Staat erkannte, es mochte dem Auftrag der Kirche, ihrer evangelischen Verkündigung, Schaden geschieden. Man suchte Dämme aufzuwerfen, um die Wege politischer Vorbereitung nicht in die Kirche hineinzulassen, und man merkte nicht, daß der Volkstaat Adolf Hitlers eine ganz andere Staatlichkeit darstellte als die Staatsgebilde von gestern, daß es gar nicht um den Staat ging, sondern um das Volk, das zugleich das Kirchenvolk darstellte. Man nahm den Auftrag der Kirche als etwas Heiliges und merkte nicht, wie stark die Volkspartei Adolf Hitlers im Evangelium verortet ist. So konnten die kirchlichen Oberen auch nicht den tiefen Dank aufbringen, den sie und wir alle dem Herrn der Geschichte schulden, daß er uns einen solchen Führer schenkte.

Von hier aus müssen wir verstehen, wenn es nicht gelang, ein Vertrauensverhältnis zwischen der Kirche der Reformation und dem Volkstaat Adolf Hitlers anzubahnen. Es bereitete sich die ungeliebte Reichsbischofswahl durch die kirchlichen Oberen vor, die ein offenes Mißtrauen gegen den Vertrauten Adolf Hitlers und damit gegen diesen selbst bezeugte. Allen Warnungen zum Trotz nahm der Junker der Kirche D. von Wobesitz die Verantwortung auf sich, die kirchlichen Oberen gegen seine Partei, auch die kirchlichen Reichsoberer, deren Stimmen bei dieser „Wahlversammlung“ den Kir-

Fast dreistündige Rede des Kanzlers

auf der SA-Führerversammlung in Bad Neichenhall

Bad Neichenhall, 3. Juli. Stürmisch von, der seit Stunden noch stürmenden Regens ausgehenden Bevölkerung begrüßt, trat am Sonntagabend der Führer in Neichenhall ein. Nach Begrüßung durch Stadtrat Hofmann ergriff der Führer das Wort zu einer großen nahezu dreistündigen Rede, in der er grundsätzlichen und richtungweisend das Wesen der deutschen Revolution und die Aufgaben ihrer Träger umriß.

Einleitend führte er aus, daß diese Revolution nur Mittel zu einem höheren Ziel sei, und zwar zum Zwecke der Erhaltung und Sicherung des Lebens unseres Volkes. Zwei Arten von Revolutionen kennt die Geschichte: solche der Ideen und solche der bloßen Gewalt. Auch bei weltanschaulichen Revolutionen müsse irgend eine Weltanschauung die Entwicklung der Entwicklung beseitigen und Raum schaffen für die neue als richtig erkannte Ideenwelt. Jeder geistigen weltanschaulichen Revolution habe

die Erziehung und Formung der Menschen

zu folgen, zu dem Zweck, das dieser Revolution ihren Sinn gab. Nur dann können Revolutionen als gelingend angesehen werden, wenn sie neben ihren Trägern auch der Zeit den Stempel ihres Geistes und ihrer Erkenntnisse aufprägen. Der neue Staat sei dann ein Weltanschauung, wenn er nicht einer neuen Menschheit schaffe. Seit zweitausend Jahren

Jahren seien, mit ganz wenigen Ausnahmen, nahezu sämtliche Revolutionen gescheitert, weil ihre Führer nicht erkannt hätten, daß das Wesentliche einer Revolution nicht die Machübernahme, sondern die Erziehung der Menschen sei.

Es sei selbstverständlich, daß Revolutionen: Erscheinungen mit sich brachten, doch es komme darauf an, daß die befehlige Staatsgewalt von einer neuen Autorität abgelöst werde. In diesem Zusammenhang zog der Führer einen vergleichenden Rückblick auf die großen Revolutionen der Weltgeschichte.

Die Revolution der nationalsozialistischen Bewegung habe

die Bedeutung des Massenproblems. Die Fragen des Führertums, des Sozialismus, der Autorität usw. gingen alle

Beginn der GA.-Führertagung

schlag gegeben hatten, blieb hartnäckig. Sie wollte für den in den nächsten folgenden Kirchentag in Berlin, ohne sich um die Stellung der Staatsregierung zu kümmern, der sie nicht nur rechtlich, sondern auch moralisch verpflichtet war. Und wurde diese Stelle auch nur formell erfüllt, so war doch gerade jetzt mit ihr ein besonderes Maß von Verantwortung und Einfluss verbunden.

Und nun zeigt sich die tiefste Tragik dieses Weges der Kirche: der Kirchentag, der am Donnerstag mittags, gerade die Stellenbesetzung beenden wollte, um am folgenden Morgen dem immer unerfüllt werdenden innerkirchlichen Streit ein Ende zu machen. Er wollte die Kirchentage dazu veranlassen, einen Mann auf diesen Platz zu stellen, der im kirchlichen Leben erfahren war und zugleich mitten in der heutigen Volksbewegung stand, der aber in den bisherigen kirchlichen Wirren nicht befallen worden war. Diese Pläne wurden durch das erneute eigenmächtige Vorgehen der Kirchenregierungen durchkreuzt. Kein Wunder, daß auch der Staatsminister auf diese Verletzung war.

Nun kam, was kommen mußte. Die zwischen Kirchen- und Staatsregierung entstandene Spannung mußte sich lösen, klar geist der Staatsminister zu. Ein Kirchenkommissar wurde eingesetzt. Strenge Verfügungen wurden erlassen, um dem ungeliebten Streit ein Ende zu machen. Eine Reihe von Personalveränderungen wurden vorgenommen. Es ist zu hoffen, daß der entstandene Konflikt schnellstens beseitigt wird und die evangelische Kirche Äußerer dem Volk wiedergebend wird, dem verständnislos die Führung die eigene Kirche entzogen hat.

Schluß der Kanzlerrede

(Fortsetzung von Seite 1)

an die anwesenden Stahlhelmführer. Er erwartete, daß sie dem Worte beitreten, wie es zwischen ihm und dem Stahlhelmführer Selbte beschlossen worden sei. Gemeinsam mit den SA- und SS-Kameraden seien sie berufen, fast 180 Millionen, 180 Millionen und das heißt, aber auch in unerfüllbarer und eigener Disziplin zum Führer, dem großen Gedanken der nationalsozialistischen Revolution bis zum endgültigen Siege weiter zu tragen. Wenn alle so handeln, wenn alle ihre Verantwortung bewußt seien, sehe er mit völliger Ruhe in die Zukunft. Der Führer schloß seine von angeheurer Gedemühten und Willenskraft getragene Rede mit einem besonderen Dank an die SA- und SS, für ihre beispiellose Opfer und ihren Kampf, dem das deutsche Volk so viel zu verdanken habe.

Dr. Schacht in London

London, 3. Juli. Die Verhandlungen Dr. Schachts in London gehen meist unter der Ägide der Gläubigen, Deutschland werde sein Programm zur Verwirklichung des internationalen Kapitalismus durchführen. Auch vor einem Abbruch des Zinses scheint man zu bangen, wie eine Illusion zu erkennen läßt, die Dr. Schacht einem Vertreter des „Observer“ gewährte.

Auf die Frage, warum er nicht den Franzosen der „Kantonsverordnungen“ für die Pflanzung Äußerer zugestanden habe, erklärte Schacht, die Gläubiger selbst hätten diesen Punkt nicht für sehr wichtig, sondern betonten hauptsächlich die Wichtigkeit der Erhaltung des Zinsendienstes. Jede Devisen, die er einpausen könne, sei für ihn nicht und er sei entschlossen, jeden auch noch in feiner Zeitspendung zu erweisen, um die Interessen der Reichsbank zu vergrößern. Eine Stärkung in der Fortsetzung des Zinsendienstes könne nur dann eintreten, wenn die Konkurrenz der Welt nicht genügend klar zu Gemüte führe, daß Deutschland nicht zahlen könne, falls die übrige Welt keine deutschen Waren nehmen wolle.

Wie ihrer letzten Erklärung wolle die Reichsbank zum Ausdruck bringen, daß sie keine Devisen zum Transfer anbieten könne, weil sie keine habe.

Die Erklärung der Reichsbank müsse beruhigend wirken, denn sie sei, daß die deutsche Nation ein geschäftstreibendes Volk sei. Dies sei es seit Jahrhunderten gewesen und werde es auch noch für Jahrhunderte bleiben.

Zu einer Übung der Reichsbank durch eine Inflation habe er kein Vertrauen. Er hätte nicht begehrt, daß eine Inflation möglichst weise eine wertvolle Wirkung auf den Handel haben könne, aber eine beratige Inflation dürfe niemals durch Entwertung der Währung herbeigeführt werden.

„Georg Jappelin“ wieder unterwegs

Friedrichshagen, 3. Juli. Das Luftschiff „Georg Jappelin“ ist am Sonnabend Abend 20.23 Uhr zu seiner dritten dreijährigen Südamerika-Fahrt unter Führung von Kapitän Lehmann aufgetrieben. An Bord befinden sich 14 Passagiere.

Rad Reichenhaff, 2. Juli. Am Sonnabend begann in dem im föhlichen Föhrenhaff angrenzenden Rad Reichenhaff die große SA-Führertagung, zu der aus dem ganzen Reich sämtliche höheren SA- und SS-Führer erschienen waren, um zum erstmalig seit der föhlichen Neuordnung von der inneren und äußeren Organisation der braunen Sturmabteilungen der deutschen Revolution Ergebnis abzulegen.

In Gegenwart des Reichsstatthalters von Bayern, General Ritter a. P. und des Stellvertreters der SA, Dr. Leh, eröffnete Reichsstatthalter im Föhrenhaff am Sonntagmorgen die Tagung mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß dieser 1. Juli deshalb ein historischer Tag in der Geschichte der deutschen Revolution sei, weil er die kraftvolle Zusammenfassung aller dem Geiste nach solidarischen Kräfte der deutschen Erhebung

unter einheitlicher Führung

zum weiteren Kampf für eine glücklichere Zukunft unseres Vaterlandes dokumentierte. Die Eingliederung des Stahlhelms in die Front der Garanten der deutschen Revolution sei dabei das meiste wichtige Ziel zu erkennen, das alle Kräfte zu neuen Weisungen durch den inneren und äußeren Willen beiseite, alles Persönliche dem großen Gedanken des Vaterlandes, der deutsche Revolution unterzogen.

Statthalters Rede konnte im Verlauf seiner Ausführungen, daß im alten ewigen Mißverhältnissen zu begreifen, ganz deutlich die

Grenze zwischen der Wehrmacht und der SA.

gezeigt sei. Das Reichsheer habe Deutschlands Sicherheit zu gewährleisten und die Grenzen des Reiches zu schützen. Die SA, SS und der Stahlhelm seien dagegen im Innern die Garanten der deutschen Revolution und gleichzeitig die große Schule für die deutsche Jugend zur Erziehung in wehrhaften und nationalsozialistischen Geist. In Kameradschaftlicher Verbundenheit mit der Wehrmacht werden die braunen und schwarzen Einheitskämpfer ihren Kampf weiterzuführen bis zum letzten einmütigen und ausschließlichen Ziel, das für alle gemeinsam sei: Der nationalsozialistische deutsche Staat der Ehre und Kraft.

Unter allgemeiner Spannung ergoß dann Stahlhelmführer Selbte das Wort. Er gab seiner Freude über die Einladung zu dieser gemeinsamen Führertagung Ausdruck, durch die Gelegenheit gegeben werde, sich gegenseitig genauer kennen zu lernen, um dann gemein-

sam weiter zu kämpfen. Er erklärte, daß er deshalb die Eingliederung des Stahlhelms in die SA, zugestimmt habe, weil es in Deutschland

nicht mehr einen Sturmkampf

geben dürfe. Sein Entschluß sei ihm erleichtert worden durch die große Persönlichkeit des Reichsstatthalters und Führers Adolf Hitler, dem er aufrichtige Bewunderung entgegenbringe. Zur Einigung habe ferner die Erkenntnis beigetragen, daß die SA und die Ziele des Stahlhelms letzten Endes mit denen des Nationalsozialismus so eng verbunden seien, daß es nichts Trennendes zwischen Stahlhelm und SA geben könne.

So kam er mit seinen Kameraden vom Stahlhelm zu den braunen und schwarzen Kameraden von der SA, und der SA, in der Lieberzeugung, daß beide sich nicht nur äußerlich zum Heile des Vaterlandes finden würden.

Erlaß Selbtes an den Stahlhelm

Berlin, 3. Juli. Der Bundesführer des Stahlhelms Reichsarbeitsminister Franz Selbte, hat folgenden Bundesbefehl an den Stahlhelm herausgegeben:

1. Am Zusammenkunft mit meinen Kameraden mit dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Adolf Hitler, ordne ich folgendes an:

a) Die Kameraden der SA und SS, sind in derselben Form zu grüßen wie die Kameraden des Stahlhelms.

b) In Uniform mit Kopfbedeckung ist grundsätzlich zu gehen wie bisher.

c) Ohne Kopfbedeckung und in Zivil ist der Führer durch Erheben der rechten Hand zu erweisen, wie es in der Reichswehr und Polizei ebenfalls befohlen ist.

d) Die gleichen Ehrenbezeichnungen sind den nationalsozialistischen Führern und bei Wägen des Fort- und Wesselschiedes zu erweisen.

e) Die höchsten Veranstaltungen ist neben der SA- und SS-Verordneten und der alten Reichskriegsflagge die Hakenkreuzflagge zu setzen.

f) Ich bestimme vom 1. Juli ab eine Aufnahme- und Anmeldepflicht für den Stahlhelm (früher SA- und Stahlhelm). Die aus der Zeit vor dem 1. Juli 1933 vorliegenden Anmeldungen zum Eintritt in den Stahlhelm sind gemäß meinen früheren Vorschriften durchzuführen.

Der Jungstahlhelm und der Schwarzrotweissen werden von diesen Sperr-Anordnungen nicht betroffen.

in den Wirtschaftsmitteln des Reiches haben schon in den ersten Tagen ihrer Amtstätigkeit zu verstehen gegeben, daß die Aufgaben, vor die sie gestellt sind, schnellstens Handeln an der großen Einfacher Wirtschaft oder wieder aufblühenden Kräfte erfordern. Das Ueberrausgangsbild der Aera Eugenbergs ist abgeschlossen.

Daraus ergibt sich als erste Aufgabe die Befähigung aller Einrichtungen, die zwar in den letzten 6 Monaten geschaffen wurden, die aber ebenfalls nur vorübergehenden Charakter tragen. An erster Stelle gehören dazu die sogenannten Wirtschaftskommissariate. Mit der Befähigung der Wirtschaftsmitteln des Reiches durch Nationalsozialisten ist die Wichtigkeit gegeben, alle in den letzten Monaten zweifellos aus zwingenden Gründen kommissarisch ersonnenen wichtigen Stellen der Wirtschaften zugewiesen zu werden, wie es die jeweils vorhandenen Notwendigkeiten erfordern. Nach den Anforderungen des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium, Eugen Feder, wird das schon in allererster Zeit geschehen. Der erste Schritt in dieser Richtung ist schon mit der Auflösung des amtierenden Leitung Dr. Wagners und Dr. Möllers bedeutend Reichswirtschaftsministerialkommissariate geschaffen worden. Wie wir nun gut unterrichteter Seite erfahren, wird die Befähigung der Amtstätigkeit aller durch das Reichswirtschaftsministerialkommissariat eingeleiteten Kommissare in den nächsten Tagen durch eine generelle Anordnung verfügt werden. Die Wirtschaft braucht eine gewisse Stabilität und vor allem Ruhe. Das bedeutet allerdings nicht, daß etwa mit der Befähigung der Wirtschaften imstande werden die Position einer „Anwartschaft“ der Wirtschaften präsumiert würde. Eingriffe in die Wirtschaften werden da erfolgen, wo sie notwendig sind. Die große Aufgabe des Wiederaufbaus erfordert in erster Linie einen Umbau der Wirtschaft, der sich nun einmal eine „Eingriffe“ nicht durchführen läßt. Eine Befähigung der Wirtschaft wird allerdings durch die Eingriffe in die Nationalsozialisten verantwortunglich gemacht, nicht hervorgerufen werden können. Man wird deshalb auf daran tun, notwendige Reformen, die von den neuen Männern in den Wirtschaftsmitteln des Reiches schon in allererster Zeit in Angriff genommen werden dürfen, nur noch als solche zu werten und auch zu bezeichnen.

Die Aufhebung des Zentrums

Berlin, 3. Juli. Es ist schwer, einzugehen, daß man überflüssig geworden ist und noch viel schwerer scheint es zu sein, daraus die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen. Dies gilt heute vor allem für das Zentrum. Die formelle Aufhebung der Partei ist, wenn immer auch, obgleich der Aufstufungsprozess im Zentrum schon zum tatsächlichen Ende des politischen Katholizismus geführt hat. Das Zentrum hätte sich vielleicht in letzter Stunde wenigstens einen einigermaßen annehmbaren Abgang sichern können, wenn man wenigstens dieses Mal eine etwas härtere realpolitische Eingriffe gemacht hätte. Denn nicht es nicht mehr so aus, als ob das noch möglich sei.

Der Parteivorstand des Zentrums tagt bekanntlich schon seit vergangener Mittwochnachmittag in Bernau, und zwar mit dem üblichen Zweck, die Selbstauflösung zu beschließen. Zuständigkeiten ist dieser Beschluß noch nicht, und zwar weil man sich nach offiziellen Verlautbarungen vom Zentrumselbst nicht noch nicht zu dem wirklichen Zweck der Aufhebung entschließen hat. Das dürfte allerdings weniger darauf zurückzuführen sein, daß man etwa den Ehrgeiz hätte, so etwas wie eine vorübergehende Ehre zu wahren, sondern hier geht es, wie die Erklärungen einiger Zentrumsgrößen zeigen, die der Partei vorübergehend schon den Rücken gekehrt haben, um etwas anderes. Man ist sich allen Ernstes noch nicht darüber im Klaren, auf welche Weise die materiellen Interessen der noch vorhandenen Parteimitglieder am besten gedeckelt werden könnten.

Herr Brüning wartet schon seit einiger Zeit auf einen Empfang durch den Reichspräsidenten. Wenn man sich daran erinnert, daß dieser selbe Herr Parteiführer des Reichs vor 7 Monaten mit einem ganzen biden Bündel anmahender Forderungen und Wünsche vor dem nationalsozialistischen Deutschland stand, dann ist das ganz natürlich, wenn aber Herr Brüning glaubt, daß es heute noch etwas möglich wäre, auch auf einen solchen Empfang zu bestehen, dann dürfte er sich täuschen. Nur noch eine Chance haben sie: Möglichst schnell und möglichst geräuschlos zu verschwinden. Der äußerste Termin soll der Mittwoch dieser Woche sein.

Siegburg, 30. Juni. Die 15 Stadtratsmitglieder der Zentrumsfraktion bei der Stadtverwaltung Siegburg, die bisher bei den 29 Abgeordneten des Parlamentes die absolute Mehrheit hatten, haben jetzt geschlossen den Antrag um Aufnahme als Hospitanten bei der nationalsozialistischen Stadtverordnetenversammlung gestellt.

Die Neuordnung der Kirche

Dankgottesdienst mit Wehrkreispfarrer Müller

Berlin, 3. Juli. In ganz Preußen fanden gestern anlässlich der Kirchenneuordnung Dankgottesdienste statt, die ihr höchstes Gewerbe in der Sitzung von Gedenktagen und schwarz-weiß-roten Fahnen neben den traditionellen Kirchenfahnen fanden. Am überflüssigen Berliner Dom hielt der Wehrkreispfarrer Müller, der Wehrkreispfarrer Müller, die Liturgie und führte in seiner Festpredigt u. a. aus, daß wir gerade darum heute so stark mit unserem Führer verbunden seien, weil wir wissen, daß er unser Heil ist in unsomplizierten, das heißt in Götterzeiten aus hat. Der Geist sei es, der das Leben schaffe, und Vertrauen auf Gott sei das zuletzt Entscheidende. Er wird uns helfen, so schloß Wehrkreispfarrer Müller, auf der tiefen Demut, die wir brauchen und zu der Kraft, nicht nachzulassen, und auf keine Kompromisse eingehen, bis der Sieg erreicht ist, der aus dem Glauben kommt und für unser tägliches Leben, für die Kirche und für unser Volk.

In der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche predigte der kommissarische Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenrats und Leiter der Glaubensbewegung Deutsche Christen, Pfarrer Hoffelder.

Pfarrer Hoffelder legte seiner Predigt das Wort aus dem Römerbrief zugrunde: „Neder Mann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat“. Es darf, so führte er aus, in Deutschland keine Kanzel geben, in dem das Reich Gottes und Vaterland gegeneinander ausgespielt werden. Der SA-Mann im braunen Ehrenkleide verheißt die Wertschätzung der Bibel nur dann, wenn auf der Kanzel Männer stehen, von denen er weiß, daß sie das Dritte Reich lieben.

Nach der Predigt wurde von Pfarrer Dr. D. Freytag folgende

Wortlaut des Oberkirchenrates verlesen

„Es geht heute darum, die Kirche aus ihrer Ordnung zu lösen, sie zu zerstören, sie durch eine neue Ordnung erst zu einer neuen Entfaltung ihrer Kraft allein aus dem Glaubensgrund der Reformation her-

aus zu verheßen. Daß es der Staat ist, der Voraussetzungen zur Lösung reiner Ordnungsfragen der Kirche bei der Verwirrung der gegenwärtigen Lage setzt, darf eine evangelische in den Grundanschauungen der Reformation erzeugten Heiligtum nicht unanerkennen und der weltgerichtliche Auftrag, den die Kirche allein von ihrem erhabenen Herrn und Heiland Jesus Christus hat, wird dadurch nicht berührt. Alle, die wolle, um eine höhere Gestaltung unserer Kirche in den großen Umwälzungen unserer Zeit beizutragen, müssen daher tief dankbar sein für die große Aufgabe und Würde, die der Staat bei all seinen ungeliebten Aufgaben auch noch mit der Neuordnung der Kirche überkommen hat. Bis zu der großen Stunde, da die evangelische Kirche des ganzen Reiches ihre neue Verfassung hat, bleiben Alle gegen die wohlgemeinte Absicht des Staates Alle des Angehörigen, mögen sie kommen von wem und woher auch immer, wir rufen die Gemeinden hierdurch auf, sich freudig und laibereit dem großen Werk der Neuordnung der Kirche, wie es nunmehr eingeleitet ist, lebend, lebend, lebend und handlungsbereit zu stellen.“

In den übrigen Kirchen waren die Gottesdienste außerordentlich stark besucht. Es wurde in ihnen überall die Wertschätzung des Oberkirchenrates von den Kanzeln vermeldet.

Aera Eugenbergs abgeschlossen

(Nachricht unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 3. Juli. Der große innere Umformungsprozess, den sich das Zentrum seit dem Ende des Jahres 1929 vorgenommen hat, ist abgeschlossen. Die letzten Reste des Parteivorstandes sind aus dem Wege geräumt, und die gesamte zusammengebaute Kraft der Nation kann auf das eine große Ziel des neuen Staates ausgerichtet werden, auf den Großkampf gegen die Wirtschaften. Hier kann es keinen Zweifel darüber geben, daß diese wichtige Aufgabe der Revolution ihre schwerste und entscheidende Aufgabe ist. Sarte Entschlüsse werden hier gefaßt werden müssen und die Revolution wird in unübersehbarer Konsequenz den Weg freierlassen müssen, den ihre sozialistische Zielrichtung vordrückt. Die neuen Männer

Kleingeister gegen das Deutschtum

Verbot und Terrorakte als gefährdliche Maßnahmen

Frage 1. Juli. Die tschechischen Staatsbürger bei den sudeten-deutschen nationalsozialistischen Studentenbünden verboten. Begründet wird das Verbot mit dem Titel im Rahmen Volkssportgesetz, aus dem hervorgeht, daß der Studententum als Kreis 9 ein Teil der tschechischen Studentenorganisation der NSDAP sein soll. In der Wohnung des Chammars wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die nichts Befriedigendes ergab. Der Vereinspräsident des Bundes im deutschen Sudetenland wurde politisch gequält.

Deutschenfeindliche Polen

Polen, 1. Juli. Zu unerbittlichen Ausfällungen kam es in der Nacht zum Donnerstag in dem etwa 10 Kilometer von Komor entfernten Dorf Koblitz. Im Anschluß an einen Umzug, der aus Anlaß des „Festes des Meeres“ veranstaltet worden war, hielt der Führer des Umzuges, ein polnischer Gutbesitzer, eine

Rede über die Unantastbarkeit der polnischen Meeressphäre. Dabei übte er auch auf die deutschen Gemeindevorsteher auf, die die deutschen Feindschaften bezüglich der Unantastbarkeit der polnischen Küste nicht unterschreiben hatten. Gegen Mitternacht wurden alle diesen Gemeindevorsteher, die abnungslos in ihren Betten lagen, sämtliche Fensterhaken ihrer Wohnungen eingeworfen.

bereits fünf die Steine auch in die Betten der Schlafenden. Von den 8 bis 10 Kätern sind 2 erkannt worden.

Kattowitz, 2. Juli. Der Deutsche Katholische Männerverein Kattowitz veranstaltete am Donnerstag eine Kundgebung. Möglich erschienen mehrere vollständig bekannte Aufsichtsführer und forderten die Festhalten auf, polnisch zu sprechen. Die Festhalten wurden darauf demotiviert, daß die Festhalten der Festhalten war natürlich nicht mehr zu denken.

Einflein darf nicht fehlen!

London, 3. Juli. In London wird in diesen Tagen unter dem Titel „Das Braunbuch des Hitlerterrors“ eine Schrift

veröffentlicht werden, deren Verfasser ein gewisser Otto Raab ist. Das Buch ist in Veranlassung des „Internationalen Ausschusses“ verfaßt worden, dessen Vorsitzender Professor Einstein ist. Der Raab hat unmittelbar nach seiner Ankunft in London dem Präsidenten anheimgegeben, daß in dem Buch von dem „Grauen der Nationalsozialisten“ gesprochen werden müsse.

Er hätte die Unverfrorenheit, die auch nach durch Vorlesen der sogenannten Folterinstrumente bekräftigen zu wollen und zu behaupten, daß namentlich in Deutschland eine ganz neue Industrie für die Herstellung von Stahl- und Gummiwerkzeugen entstanden sei.

Das Buch werde auch beweisen, daß die Regierung den Reichstag angeheißt habe. Das

Polen sucht Sicherungen auf dem Balkan

Warschau, 3. Juli. Ministerpräsident Jędrzejewicz hat sich am Sonnabend in Begleitung seiner Gemahlin und seines Sohnes nach Rumänien begeben, wo seine Hauptaufgabe in einem Kurort am Schwarzem Meer Sommeraufenthalt zu nehmen besteht. Jędrzejewicz wird nach einigen Tagen seine Ministreise antreten und unterwegs in Bukarest dem rumänischen Ratsminister Balbo Besuche zu machen.

Wie es heißt, soll zwischen den beiden Regierungen auch ein Weingüterabkommen über polnische Weingüter erfolgen. In polnischen Kreisen glaubt man ferner, die Reise Jędrzejewicz in gewissen Zusammenhängen mit den Plänen, die angeblich besonders in Warschau und Moskau gehegt werden.

Die kleine Entente in den Balkanstaaten Systemem Konferenzen durchzuführen, um so gewissermaßen ein Gegenstück zum Briandpakt zu schaffen.

Der besonders die Gemüter im Osten Europas aufgeschreckt zu haben scheint. Nicht zuletzt und, was vielleicht sogar nachfolgender erscheint, dürfte der Besuch Jędrzejewicz in Bukarest vor allen Dingen den eigenen polnisch-rumänischen Beziehungen gelten, zumal es allenfalls bekannt ist, daß diese

gange Material soll er dem Internationalen Ausschuss überweisen, der gleichzeitig mit der Leipziger Verhandlung gegen die Kommunisten das nötige Gerichtsmaterial mit dem von dem unterzeichneten kommunistischen Propagandamaterial verglichen und nachprüfen will. In diesem sogenannten „Rechtsauschuss“ sitzen u. a. der Sohn des schweizerischen Sozialisten Pranting und andere Rechtsanwände aus Holland, Frankreich, Spanien, Amerika, Dänemark, England und der Schweiz.

Verhaftung in Kattowib

Kattowib, 3. Juli. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde am Sonntag der Generaldirektor der Königsbühne, Bernhardt, verhaftet. Die Gründe werden vorläufig noch geheimgehalten. Generaldirektor Bernhardt ist polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität. Seine Verhaftung hat in ganz Kattowib großes Aufsehen erregt.

Polen sucht Sicherungen auf dem Balkan

Besprechungen zwischen den beiden Bundesgenossen in letzter Zeit manches zu wünschen übrig ließen. Da Ministerpräsident Jędrzejewicz an den diplomatischen Verhandlungen bei letzter Besprechung nicht beteiligt war, scheint er in seiner Weise für seine inneren Ziele Mission in Bukarest beauftragt zu sein.

Moskau und Balkan

Moskau, 3. Juli. Die Verhandlungen zwischen Litwa und Lettland über den russisch-rumänischen Wirtschaftspakt sind jetzt in ein schwieriges Stadium gekommen, da jetzt auch die sonstigen diplomatischen Beziehungen beider Länder ihre Exaltation darauf werfen. Auch das Verhältnis Sowjetrusslands zu den übrigen Balkanländern und die Stellung der „kleinen Entente“ zu Russland bedarf weiterer Klärung. Da für den Abschluß eines Vertrages auch die wirtschaftlichen Beziehungen der Länder untereinander in Erwägung gezogen werden müssen.

In der Verfertigung verschwunden

Prag, 3. Juli. Nach einer Mitteilung der Obersteinsten Zentrumsparlei hat sich der Gesundheitszustand des tschechischen Mitglieds sehr verschlechtert, daß er beschloß, sich in ein polnisches Asyl zu begeben. Infolge dessen hat er auch sein Regionalparlament nicht mehr besucht. Der Vorsitzende der Partei hat nunmehr wohl einsehen müssen, daß es mit seinen separatistischen Freundschaften nicht mehr weiter geht. Daran dürfte er nun „krant“ darüber liegen.

Juda ist auch in Prag erkannt!

Prag, 3. Juli. Bei der Miliz der Führer der tschechischen Sozialisten, General Balbo, kam es zu tschechischen Demonstrationen auf dem Prager Marktplatz, die großen Umfang angenommen haben. Da die Polizei keinerlei Sicherheitsvorkehrungen getroffen hatte, bereitete sich einige tausend Personen einen friedlichen Empfang. Die Demonstrationen begleiteten unter „Gott-Gott-Gott“ das Bild des tschechischen Führers zum Marktplatz. Drei vorantretende

Redner übte „Weg mit der jüdischen Regierung“ und „Wir brauchen keine Juden“ und sangen das Lied „Hej Slovane“ („Auf ihr Slaven!“). Inzwischen kam Polizei und ging, als die tschechischen der Aufforderung, auseinanderzugehen, nicht Folge leisteten, mit dem Gummistock vor. Einige junge Leute wurden verhaftet.

Kleine Revolution in Griechenland

Athen, 3. Juli. Die Ereignisse in Saloniki wurden am Sonntag in höchster Nervosität und Unruhe durchgeführt. Die Anhänger der Regierungspartei und die der Opposition haben sich im Wahlkampf auf das heftigste bekämpft. Die in Saloniki sehr zahlreichen Juden haben auf Anordnung des Rabbinats die augenblicklich regierende Minorität gewährt.

Die Stadt gleichermaßen überlagert. Überall sieht man Militär. Wichtige Punkte sind durch Tanks und Panzerautos besonders gesichert, da nach umlaufenden Gerüchten die Möglichkeit besteht, daß es infolge der

Japanische Pläne

Tokio, 3. Juli. Die japanische Presse äußert sich jetzt zu der durch das amerikanische Parlament begabenen Billigung von 72 Millionen Dollar zum Ausbau der amerikanischen Flotte. Es wird hervorgehoben, daß dieser Beschluß im Zeichen der Abrüstung nur ein Echo auf den Widerspruch sei — und daß diese Verärgerung der amerikanischen Flotte zungunsten für einen weiteren Ausbau der japanischen Seestreite

kräfte führen müsse. Das japanische Flugzeugprogramm, das der Bau von 28 Flugzeugen besteht, sei nach Mitteilungen der japanischen Seestreitkräfte in Angriff genommen.

Parteilämliche Bekanntmachung

Der Reichsstaatsminister erklärt folgende Bekanntmachung:

1. Auf Grund der zwischen NSDAP und Stahlhelm getroffenen Vereinbarungen vom 21. Juni 1933 wird in Abänderung meiner Verfügungen vom 19. April 1933, erlassen in Verbindung mit, Folge 45, vom 30. April und 12/3, vom 27. Mai 1933, erlassen, im Verordnungsblatt, Folge 48, vom 31. Mai 1933, folgendes verfügt:

- a) Angehörige der Hitler-Jugend, welche das 18. Lebensjahr vollendet haben.
- b) Angehörige der NSDAP, wenn sie der NSDAP, vom 1. Mai 1933 an gerechnet, mindestens 4 Jahre angehört haben.
- c) Angehörige der NS-Arbeitskräfte, wenn sie vom 1. Mai 1933 ab 4 Jahre in einem Lager Dienst getan haben.
- d) SA- und SS-Anwärter nach Maßgabe der Dienstzeit vom 1. Mai 1933 ab gerechnet.
- e) Angehörige des Stahlhelms, wenn sie vom 1. Mai 1933 ab dem Stahlhelm 4 Jahre angehört haben.

Die unter b) bis e) Aufgeführten haben die folgende Aufnahmegebühr zu entrichten. Bei Vorlage der Aufnahmebescheinigung sind gleichzeitig vorzulegen:

Von den Angehörigen der SA, sowie von den NSDAP-Mitgliedern und den Angehörigen des Stahlhelms die Mitgliedsarten, von den SA- und SS-Anwärtern eine Bescheinigung der betreffenden SA- oder SS-Dienststellen, von den Mitgliedern der Arbeitsbeschleuniger eine Bescheinigung des Lagerleiters.

Weitere Anordnungen können schon aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß Benennungsbefehle sich erst dann als Mitglieder der NSDAP, beschreiben dürfen, wenn sie in den Besitz der von Reichsleitung ausgefertigten Mitgliedskarte gelangt sind.

Der Reichsstaatsminister gibt bekannt:

Wichtige Reichsstaatsminister / Verteilung und Vertrieb parteilämlicher Befehlungen und Ausfertigungsgegenstände wie Abgaben für sämtliche Formationen der NSDAP.

Folgende meiner in der NSDAP vom 6. Juni 1933, Folge 409, sowie im Verordnungsblatt der Reichsleitung der NSDAP, 15/3, Folge Nr. 48 vom 31. Mai 1933 erlassenen Besammanhaltung sind bis heute bei der Reichsleitung über 15.000 Stücke eingelaufen.

Da bei Bearbeitung einer dieser ungenutzten Anzahl von Stücken um den Betrag von Stückzahlweise entsprechende Geld in Anspruch genommen, können Aufschriften jeweils schneller Erlangung des Berechtigungsnaamwesens in Zukunft nicht mehr beantwortet werden.

München, den 27. Juni 1933. Schmars.

Hier auf Welle . . .

Deutschlandfender Dienstag, den 4. Juli 1933

6.45: Wetterbericht. 6.00: Sportnachrichten. 6.15: Wetterbericht des Reichsministeriums. 6.30: Tagesnachrichten. 6.45: Wetterbericht. 6.50: Sportnachrichten. 7.00: Wetterbericht. 7.15: Wetterbericht. 7.30: Wetterbericht. 7.45: Wetterbericht. 8.00: Wetterbericht. 8.15: Wetterbericht. 8.30: Wetterbericht. 8.45: Wetterbericht. 9.00: Wetterbericht. 9.15: Wetterbericht. 9.30: Wetterbericht. 9.45: Wetterbericht. 10.00: Wetterbericht. 10.15: Wetterbericht. 10.30: Wetterbericht. 10.45: Wetterbericht. 11.00: Wetterbericht. 11.15: Wetterbericht. 11.30: Wetterbericht. 11.45: Wetterbericht. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Wetterbericht. 12.30: Wetterbericht. 12.45: Wetterbericht. 13.00: Wetterbericht. 13.15: Wetterbericht. 13.30: Wetterbericht. 13.45: Wetterbericht. 14.00: Wetterbericht. 14.15: Wetterbericht. 14.30: Wetterbericht. 14.45: Wetterbericht. 15.00: Wetterbericht. 15.15: Wetterbericht. 15.30: Wetterbericht. 15.45: Wetterbericht. 16.00: Wetterbericht. 16.15: Wetterbericht. 16.30: Wetterbericht. 16.45: Wetterbericht. 17.00: Wetterbericht. 17.15: Wetterbericht. 17.30: Wetterbericht. 17.45: Wetterbericht. 18.00: Wetterbericht. 18.15: Wetterbericht. 18.30: Wetterbericht. 18.45: Wetterbericht. 19.00: Wetterbericht. 19.15: Wetterbericht. 19.30: Wetterbericht. 19.45: Wetterbericht. 20.00: Wetterbericht. 20.15: Wetterbericht. 20.30: Wetterbericht. 20.45: Wetterbericht. 21.00: Wetterbericht. 21.15: Wetterbericht. 21.30: Wetterbericht. 21.45: Wetterbericht. 22.00: Wetterbericht. 22.15: Wetterbericht. 22.30: Wetterbericht. 22.45: Wetterbericht. 23.00: Wetterbericht. 23.15: Wetterbericht. 23.30: Wetterbericht. 23.45: Wetterbericht. 24.00: Wetterbericht.

Mitteldeutscher Rundfunk. 6.00: Sportnachrichten. 6.30: Sportnachrichten. 6.45: Wetterbericht. 7.00: Wetterbericht. 7.15: Wetterbericht. 7.30: Wetterbericht. 7.45: Wetterbericht. 8.00: Wetterbericht. 8.15: Wetterbericht. 8.30: Wetterbericht. 8.45: Wetterbericht. 9.00: Wetterbericht. 9.15: Wetterbericht. 9.30: Wetterbericht. 9.45: Wetterbericht. 10.00: Wetterbericht. 10.15: Wetterbericht. 10.30: Wetterbericht. 10.45: Wetterbericht. 11.00: Wetterbericht. 11.15: Wetterbericht. 11.30: Wetterbericht. 11.45: Wetterbericht. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Wetterbericht. 12.30: Wetterbericht. 12.45: Wetterbericht. 13.00: Wetterbericht. 13.15: Wetterbericht. 13.30: Wetterbericht. 13.45: Wetterbericht. 14.00: Wetterbericht. 14.15: Wetterbericht. 14.30: Wetterbericht. 14.45: Wetterbericht. 15.00: Wetterbericht. 15.15: Wetterbericht. 15.30: Wetterbericht. 15.45: Wetterbericht. 16.00: Wetterbericht. 16.15: Wetterbericht. 16.30: Wetterbericht. 16.45: Wetterbericht. 17.00: Wetterbericht. 17.15: Wetterbericht. 17.30: Wetterbericht. 17.45: Wetterbericht. 18.00: Wetterbericht. 18.15: Wetterbericht. 18.30: Wetterbericht. 18.45: Wetterbericht. 19.00: Wetterbericht. 19.15: Wetterbericht. 19.30: Wetterbericht. 19.45: Wetterbericht. 20.00: Wetterbericht. 20.15: Wetterbericht. 20.30: Wetterbericht. 20.45: Wetterbericht. 21.00: Wetterbericht. 21.15: Wetterbericht. 21.30: Wetterbericht. 21.45: Wetterbericht. 22.00: Wetterbericht. 22.15: Wetterbericht. 22.30: Wetterbericht. 22.45: Wetterbericht. 23.00: Wetterbericht. 23.15: Wetterbericht. 23.30: Wetterbericht. 23.45: Wetterbericht. 24.00: Wetterbericht.

Auf dem Wege nach Island

Der Flug des Balbo-Geschwaders

London, 3. Juli. Die Woffnung des italienischen Expeditionsführers auf dem Flugplatz Gatow bei Londonberic erfolgte am Sonntag Mittag bei leicht nebligem Wetter. Die ersten italienischen Flugzeuge, darunter das Flugzeug Balbo, trafen bereits um 12.35 Uhr über Londonberic ein. Für große englische Flugzeuge waren den Italienern entgegengefahren und gelandet sie zum Flugplatz. Um 13.15 Uhr waren alle Flugzeuge gesammelt. Tausende von Menschen hatten sich auf dem Flugplatz eingefunden und bereiteten den Italienern einen stürmischen Empfang. General Balbo befahl seinen Mannschaften, sofort mit Auffüllung des Brennstoffes zu beginnen, um, wenn möglich, schon 14 Uhr nach Island starten zu können. Der Start mußte jedoch auf Montag früh verschoben werden.

Neben dem Flug von Amsterdam nach Londonberic hat Balbo einen Bericht veröffentlicht. Kurz nach dem Start hatten die Flieger bereits schlechtes Wetter und Nebel. Sie gerieten in eine Wolkendecke, die beinahe bis auf den Meeresspiegel reichte, so daß die Maschinen direkt über der Wasseroberfläche fliegen mußten. Neben die Vorbesitzer ließ das Wetter vollkommen und es herrschte in der zweiten Flugstunde schönes Sommerwetter. Neben Schottland kamen die Flieger in einen leichten Nebel, der sich über der Färöersee und Island noch verstärkte.

Ein Flugzeug verunglückt

Amsterdam, 3. Juli. Bei der Landung des Geschwaders in Amsterdam ging eine italienische Maschine zu kurz auf das Wasser nieder und stieg um. Von den Insassen wurde ein Mann schwer verletzt, während zwei weitere mit leichten Verletzungen davonkamen. Die verunglückte Maschine wurde völlig zerstört.

Balbo über das Angliad

Amsterdam, 3. Juli. Am Sonnabend Abend gab der Führer des italienischen Luftgeschwaders General Balbo vor Vertretern der Presse eine Reihe von Erklärungen ab. Er äußerte sich zunächst ausführlich über den Verlauf des Fluges, über den er durch eine offizielle Mitteilung bereits berichtet wurde. Auf das Angliad eingehend betonte der General, der Unfall habe einen außerordentlich traurigen Eindruck auf die Mitglieder des Geschwaders gemacht. Balbo wies dann weiter darauf hin, daß der Führer des verunglückten Flugzeuges, Waldini, der bereits eine 17jährige Erfahrung habe, zu den besten Fliegern

2 Jahre Gefängnis für Hoppel

Königsberg, 3. Juli. Der Generaladjutant des Reichsministers Hoppel wurde wegen Vertrages zu zwei Jahren Gefängnis, 15.000 Mark Geldstrafe verurteilt. Hoppel wurde ihm die Mithilfe zur Verletzung öffentlicher Konten auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Gesetz zur Minderung der Arbeitslosigkeit

Berlin, 3. Juli. Die Durchführungsbestimmungen zum Gesetz zur Minderung der Arbeitslosigkeit liegen nunmehr vor und werden in diesen Tagen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden.

Besonders bemerkenswert darin ist folgende unter § 2. aufgenommenen Bestimmungen: Die von der erforderlichen Voreinstellungen dieser nur 3-jährige Erziehungszeit berücksichtigt werden und zwar in erster Linie Kinderreiche, Familienenergie und langfristige Erwerbslose, insbesondere solche, die der SA, der Stahlhelm und ihrer beruflichen Berufung gemäß dem vorzuziehenden Vorkursweise angehörend.

Durchsuchungen in Mülheim (Ruhr)

Mülheim (Ruhr), 3. Juli. In den frühen Morgenstunden des 1. Juli wurden in Mülheim Ruhr in verschiedenen Stadteilen an mehreren Durchsuchungen nach festgesetzten Zielen. In der Hauptstadt wurden Material sowie nach 30.000 durch die Polizei bei starker Unterstützung durch SA und Stahlhelm durchgeführt. Dabei wurden 70 Männer und eine Frau in Schutzhaft genommen. Unter den Festgenommenen befinden sich mehrere NSDAP-Angehörige. Durch das plötzliche Zutreten konnte die Herstellung von Flugplättern verhindert werden.



Gleichschaltungsbestimmungen für kreuzliche Gemeinden

Im Hinblick auf die am 12. März d. J. in Halle vorgenommenen Gemeindefeststellungen...

Neue Gestaltung im Wirtschaftsleben

Im 'Central-Hotel' fand die erste Versammlung der 'Halleger Wirtschaftler' statt...

Im allgemeinen meint man jetzt der Ansicht, daß durch Vereinigung der politischen Verbände in Deutschland sich auch die Lage in der Wirtschaft rasch gelockert hätte...

Deutsche Pharmazeutenschaft in Halle

In Halle tagten die Pharmazeutenschaftler sämtlicher deutschen Hochschulen...

franken Menschen zu helfen.

Einleitung zur Luftfahrt-Werbewoche

Am 28. Juni 1933 wurde in Halle die Luftfahrt-Werbewoche eingeleitet...

Anlässlich der Luftfahrt-Werbewoche fanden im großen Saal des Wustfalkenhofes...

Nach Streifflügen durch Gebiete der Weichsel, welche Verbindung mit der Pilegeri haben...

Donach erhielt Herr Raftowicz das Wort zu seinem Lichtbildvortrag über: 'Moderne Kampfflugzeuge und Bombenflüge.'

Berlin hat ja schon einen Vortrag über ausländische Kampfflugzeuge gehalten...

Die holländischen Schulen gedenken des Schand-Todes.

denkenden Wirtschaft nichts mehr zu tun. In der äußeren Welt muß es sein...

Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft

In der Nacht zum 28. Juni 1933 wurde in ein Lebensmittelgeschäft auf dem Weinstraßen eingedrungen...

Falscher Fleischergehilfe verlißt Betrügereien

Seit einigen Tagen tritt hier ein Vetter auf, der sich als Fleischergehilfe ausgibt...

Die Jugend gegen Versailles

In sämtlichen Schulen fanden am 28. Juni am Schluß des Interdisziplinären Gedenktages...

Am Mittelpunkt der Feiern fanden überall in allen der Schuljugend das Verlesungen über die Bedeutung des Versailler Friedens für die Nation...

Sprechstunde eingeführt. Hervorgehoben sei das Thema des Sprechzweiges einer Mittelschule...

Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft. In der Nacht zum 28. Juni 1933 wurde in ein Lebensmittelgeschäft auf dem Weinstraßen eingedrungen...

Falscher Fleischergehilfe verlißt Betrügereien. Seit einigen Tagen tritt hier ein Vetter auf, der sich als Fleischergehilfe ausgibt...

Die Jugend gegen Versailles. In sämtlichen Schulen fanden am 28. Juni am Schluß des Interdisziplinären Gedenktages...

Am Mittelpunkt der Feiern fanden überall in allen der Schuljugend das Verlesungen über die Bedeutung des Versailler Friedens für die Nation...

Die holländischen Schulen gedenken des Schand-Todes.

Am 28. Juni 1933 wurde in Halle die Luftfahrt-Werbewoche eingeleitet...

Anlässlich der Luftfahrt-Werbewoche fanden im großen Saal des Wustfalkenhofes...

Nach Streifflügen durch Gebiete der Weichsel, welche Verbindung mit der Pilegeri haben...

Donach erhielt Herr Raftowicz das Wort zu seinem Lichtbildvortrag über: 'Moderne Kampfflugzeuge und Bombenflüge.'

Berlin hat ja schon einen Vortrag über ausländische Kampfflugzeuge gehalten...

Die holländischen Schulen gedenken des Schand-Todes.

Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft. In der Nacht zum 28. Juni 1933 wurde in ein Lebensmittelgeschäft auf dem Weinstraßen eingedrungen...

Falscher Fleischergehilfe verlißt Betrügereien. Seit einigen Tagen tritt hier ein Vetter auf, der sich als Fleischergehilfe ausgibt...

Die Jugend gegen Versailles. In sämtlichen Schulen fanden am 28. Juni am Schluß des Interdisziplinären Gedenktages...

Am Mittelpunkt der Feiern fanden überall in allen der Schuljugend das Verlesungen über die Bedeutung des Versailler Friedens für die Nation...

Die holländischen Schulen gedenken des Schand-Todes.

Am 28. Juni 1933 wurde in Halle die Luftfahrt-Werbewoche eingeleitet...

Anlässlich der Luftfahrt-Werbewoche fanden im großen Saal des Wustfalkenhofes...

Nach Streifflügen durch Gebiete der Weichsel, welche Verbindung mit der Pilegeri haben...

Donach erhielt Herr Raftowicz das Wort zu seinem Lichtbildvortrag über: 'Moderne Kampfflugzeuge und Bombenflüge.'

Berlin hat ja schon einen Vortrag über ausländische Kampfflugzeuge gehalten...

Die holländischen Schulen gedenken des Schand-Todes.

Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft. In der Nacht zum 28. Juni 1933 wurde in ein Lebensmittelgeschäft auf dem Weinstraßen eingedrungen...

Falscher Fleischergehilfe verlißt Betrügereien. Seit einigen Tagen tritt hier ein Vetter auf, der sich als Fleischergehilfe ausgibt...

Die Jugend gegen Versailles. In sämtlichen Schulen fanden am 28. Juni am Schluß des Interdisziplinären Gedenktages...

Am Mittelpunkt der Feiern fanden überall in allen der Schuljugend das Verlesungen über die Bedeutung des Versailler Friedens für die Nation...

In unserem aufs modernste eingerichteten Fabrik-Betrieb werden die rohen Bettfedern gewaschen, gereinigt und zum Füllen in die Betten fertig gemacht

Weiße vollmundige Gänsefedern Mk. 7,50 6,60 6,- 5,- 4,60 per Pfund

Halbweiße Gänse- mit Entenfedern extra schön Mk. 2,50

Weiße Halbdauen Mk. 3,80 3,-

Graue Bettfedern Mk. 0,50 0,30 1,20 2,- per Pfund

Metallbetten mit Stahlmatratze Mk. 11,- 12,- 15,- 16,- 17,- 18,- 20,- 23,- 24,- usw.



Dreifteil. Auflegematratzen mit Keil Mk. 18,- 20,- 21,- 22,50 25,- 27,- 28,- und besser nur mit Afrique-Füllung

Daunen-Stieppdecken

mit weißen Gänse- daunen, Größe 150x200 cm Mk. 40,- 43,- 45,- 50,- 55,- 60,- 70,- 75,- Alles eigene Anfertigung!

Neueste Reinigungs- und Sortiermaschine

zum Reinigen und Sortieren der Betten unserer Kundschaft von früh bis abends im Betrieb

Kress & Co., Halle a. S., Plännerhöhe 4 und Kleinschmieden 6 (Haus Engelapotheke)

Wollen Sie Ihre Ware billiger verkaufen?

Dann versuchen Sie Ihren Absatz zu steigern! — Der beste Weg:

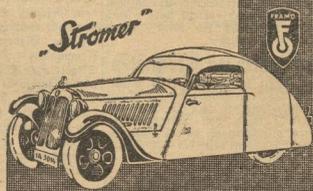
Die Anzeige in der

MKZ.

Moderne Seiden- und Wollstoffe

Fertige Betten Dedbett I 18,- II 22,- III 28,- Unterbett 16,- 18,- 24,- 26,- 28,- 32,- 4 Kissen 12,- SS., SA., HJ.-Hemden in großer Auswahl Sämtliche Parlelebziden Kuchentische - Spiegel Geschwister Wolff Inh. Dr. Pauline Fröbe Gesellschaftshaus - Leipziger Str. 63 Fernruf 33580

Stempel KAUTSCHUK UND METALL Alfred Pfautsch Gr. Nikolaistraße 6 (Nähe Markt (Stein Laden))



Steuer- und fährerscheinfrei * Vorderradantrieb * Schwingachsen * Sonnenschnelllimousine * 60 km Stundengeschwindigkeit

Allein-Verkauf: DKW-Fabriklager * Halle (S.) Hindenburgstraße 6 * Ruf 29267



Unentbehrlich für starke Damen Mein Leib- und Magen-Mieder stützt den Leib und hält Leib und Magen annehm und unföhrbar zurück. Größt-Bewegungsfreiheit. Verleiht Jugendl. Erscheinung. Preis 11,75, 15,00, 17,75 RM. Maßanfertigung unter Garantie. Allein erhältlich im Corsethaus Royal BEYKIRCH Halle, Gr. Steinstraße 83

Leibbinden Brustbänder hygien. Bedarfsartikel E. Kertzscher

Die Hausfrau braucht nicht in Warenhäusern oder Grossfilialen zu kaufen!

Die 145 mittelständischen Geschäfte mit diesem Zeichen



bürgen für gute Ware zu angemessenen Preisen!

Einkaufverein des Lebensmittelhändlers Halle S. und Umg. e.G.m.b.H. Halle S, Reideburger Straße 22

Mollnau-Brückenwaagenbau

Abt. der Halleschen Röhrenwerke A.-G., Halle (L.) Gleis-, Fahrwerks-, Lagerhaus- und Viehwaagen

Umbau von Gleiswagen, die den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen zu Fahrwerks- (Lastauto-) Waagen. — Reparaturen und Vorrichtung zur Neuordnung, auch fremder Systeme.

Kauft nur beim deutschen Einzelhandel!!

Grid of member advertisements for the German Retail Trade Association, including names like Hugo Schröder, Walter Diegel, and others, with their respective addresses and roles.

Sie spenden oft, sie gaben manches die Mitglieder vom Kampfband des gewerb. Mittelstandes

Nun ist es weiter Eure Pflicht, vergeßt sie bei Eurem Einkauf nicht!

